F 128
.44
.G85

Die große Feuersbrunst

zu New-York

am 19. Juli 1845.

Vollständigste Schilderung

nach den Berichten von Augenzeugen und amerik. Blättern.

Mit einer getreuen Abbildung der Explosion in Broad-Street und dem Namens-Verzeichnisse sämmtlicher Abgebrannten und ihrer Geschäfte.

Hamburg,

B. S. Berendsohn.

1845.

Bei dem Verleger dieses Buches ist ferner erschienen und in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes vorräthig oder durch selbe zu beziehen:

Die Blähungen heilbar!!!

Die

hauptsächlichsten

Unterleibskrankheiten

soweit solche in

besonderer Beziehung zur Blähsucht

stehen.

Eine populäre Schrift von

C. A. L. Koch,

Doctor der Medizin und Geburtshülfe, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

Preis, elegant broschirt, 12 gGr.

☞ Der Verfasser giebt in diesem Werke nicht nur Anweisungen, wie den Blähungen, diesen Plagegeistern fast der halben Menschheit, vorgebeugt werden kann, sondern weis't auch die Heilmittel nebst Zubereitung und Gebrauchsanweisung derselben auf das Genaueste für Diejenigen an, so längere Zeit daran leiden, und bei denen das Uebel schon eingewurzelt ist.

Von den

sogenannten galanten Krankheiten.

Ein praktischer Rathgeber

für gebildete Laien jedes Standes.

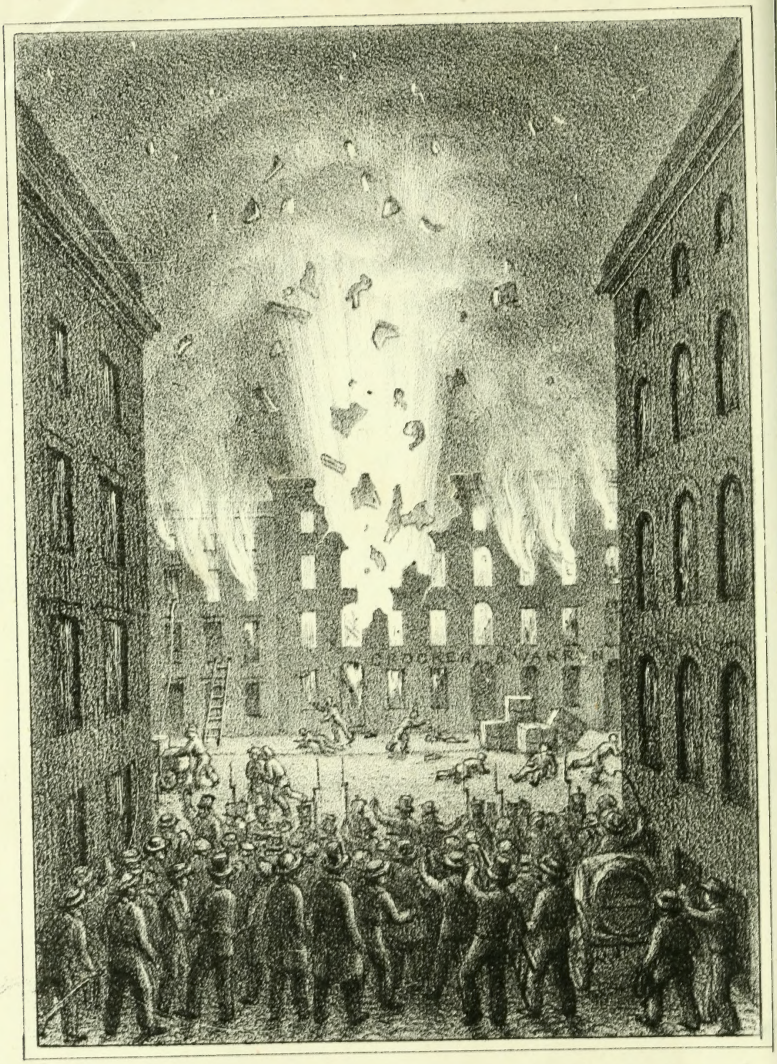
Von

Dr. Friedr. Alex. Simon jr.,

praktischem Arzt in Hamburg.

Elegant brochirt. Preis 1 Rthlr.

☞ Daß dem Laien hier keine Fabrikarbeit gewöhnlichen Schlages geboten wird, die in der Regel mehr Schaden als Nutzen stiftet, dafür bürgt der Name des Verfassers. Der Laie findet hier Aufschluß über Alles, was ihm zu wissen gut und nothwendig ist. Er lernt hier die oft verkannten und leicht genommenen Zufälle eines nur zu häufigen Uebels kennen, die Nothwendigkeit einer methodischen Behandlung und die Vorsichtsmaßregeln, so wie die Mittel, die er zu gebrauchen hat, wenn er auf der Reise oder in Umständen sich befindet, wo ihm nicht alsbald ärztliche Hülfe zu Gebote steht.



Explosion des Hauses von Crocker & Warren in Newyork

am 19ten Juli 1845

Die große Feuersbrunst

zu New-York,

am 19. Juli 1845.

Vollständigste Schilderung

nach den Berichten von Augenzeugen und amerikan. Blättern.

Mit einer getreuen Abbildung der Explosion in Broad-Street
und dem Namens-Verzeichnisse sämmtlicher Abgebrannten und ihrer Geschäfte.

Hamburg,
B. S. Berendsohn.
1845.

F128
.44
.G85

320815
24

Es giebt Perioden, in welchen die flache Alltäglichkeit des Lebens ohne jede eigenthümliche Abwechselung bleibt und wieder andere, in denen merkwürdige und im frohen oder düstern Sinne großartige Ereignisse fast gleichzeitig in den verschiedensten Theilen der Welt Schlag auf Schlag einander folgen.

Die Zeitungsleser wurden in der Lektüre fesselnder Schilderungen, welche das Beethoven-Fest zu Bonn, die Enthüllung der Statue des großen Meisters, der Besuch hoher Gäste in den Rheingegenden hervorrief, unterbrochen von dem mörderischen Knallen der Büchsen, die, von Soldatenhänden abgefeuert, eine Anzahl wehrloser Bürger Leipzigs niederstreckten. — Die Aufregung, welche diese Leipziger Schreckensscenen veranlaßte, vibrirt noch durch ganz Deutschland, und schon schlägt eine neue, furchtbare

Unglücksmähr an unser Ohr. Zwar kommt sie nicht aus den heimischen Gauen, aber über den ganzen Erdball hin kreuzen sich die Fäden brüderlicher Sympathieen. Ein Band des Mitgefühls umschlingt die Menschheit und wie die Brandfackel unsers jetzt so fröhlich wieder auferstehenden Hamburgs weit über des Meeres Wogenschlag hinweg in fernen Erdtheilen mit nicht geringerem Schrecken geschaut wurde, als im Vaterlande selbst, so auch wird Smyrna's, so wird New-Yorks jüngste Brandkatastrophe überall mit gleicher Theilnahme vernommen werden.

Einem Giganten gleich, der von Strohhalmen gefesselt ist und heimtückisch den günstigsten Augenblick abwartet, um spielend seine nichtige Bande zu zerreißen, im Nu das stolzeste, festeste Werk der Menschenhand zu zerstören, so liegt das Feuerelement überall in Haft und überall nimmt es von Zeit zu Zeit seine furchtbare Freiheit wieder in Anspruch. Gewöhnlich im Schlummer überrascht, erwacht die Stadt aus ihrer langjährigen Sicherheit, und das Brausen der Flammenwogen, das krachende Einstürzen der Häuser, das Wimmern der Schwergetroffenen, der Flüchtlinge, die in rathloser Verwirrung ihr Hab und Gut zu bergen suchen, das Heulen der Sturmglocken und die sonstigen schauerlichen Feuersignale — dies Alles ruft: „Ich herrsche, sobald ich will!“

Die große, blühende Stadt New-York, dies offene Asyl so vieler Tausend Europamüden, hat jene Lehre am 19. Juli d. J. abermals, zum zweiten Mal in dem kurzen Zeitraum von zehn Jahren, erhalten. Wiederum, wie am 16. December 1835, war es der untere Theil der Stadt, der eigentliche Sitz ihres kaufmännischen Reichthums, wo die verheerenden Flammen mit unerhörter Schnelle wütheten. Wenn auch diese jüngste Feuersbrunst an materieller Ausdehnung der von 1835, welche einen Eigenthumswerth von 20 Millionen Dollars vernichtete, bei Weitem nicht gleich kam, so gehört sie nichtsdestoweniger zu den größten Brandkatastrophen, von denen New-York je heimgesucht wurde. Dabei sind die Löschanstalten der Stadt die trefflichsten, welche es nur geben kann, und trotz des so entsetzlichen Unglücks, das hier zu schildern ist, trifft diese Anstalten kein Vorwurf irgend einer Art. Im Gegentheil, die Thätigkeit, die Unerschrockenheit und Ausdauer der betheiligten Mannschaften verdient, wie der Leser weiter unten sehen wird, unbedingte Bewunderung. Gerade aber weil von menschlicher Seite Alles geschehen, was nur irgend zu erwarten stand, müssen den Bewohnern New-Yorks für die Zukunft die düstersten Besorgnisse aufsteigen. Dieses zweite Handels-Emporium der Welt, im Besitze der mächtigsten Wasserwerke, durch Natur und Kunst gleich sehr im Stande, der Ausdehnung einer

Feuersbrunst schnell entgegenzukämpfen, vermag dies dennoch nicht und muß, wie dies im Wochenblatt zur Deutschen Schnellpost geschehen, ausrufen: „Es ist ein schreckliches Gefühl für unsere energische Bevölkerung, deren Leben, zu ausschließlich vielleicht, einer mühevollen und angestrengten Thätigkeit gewidmet ist, dem Schwerte des Damokles gleich die verheerende Fackel des Brandes, eine ewige Drohung, über dem Haupte zu erblicken."

Es ist Hauptzweck dieser Blätter, gesammelt der deutschen Lesewelt zu übergeben, was in den Journalen über die letzte New-Yorker Feuersbrunst zerstreut mitgetheilt wurde. Wahrlich, dies Ereigniß verdient wohl, daß ihm ein literarischer Denkstein gesetzt werde, der dauernder als ein Journalartikel ist. Diesen verweht der Tag, wie ihn der Tag gebracht hat, eine Brochüre hat längeren Lebensathem und ist, wenn auch nur in kleinem Umfange, ein abgeschlossenes, selbstständiges Ganzes.

Nach dem New-Yorker Journal „The Tribune," welche über jene Katastrophe die schnellsten und zuverlässigsten Berichte gab, erzählt das Wochenblatt des dort erscheinenden deutschen Blattes „New-Yorker Schnellpost:"

Am 19. Juli, um halb drei Uhr Morgens, brach in der Oel- und Stearin-Lichter-Niederlage von J. L. van Doren, No 34 in New-Street (bekanntlich eine der engsten Straßen der untern Stadt) Feuer aus, das sich rasch auf die benachbarten Häuser verbreitete. Unglücklicher Weise machte das Feuer bei der vorausgegangenen beispiellosen atmosphärischen Hitze, welche alle Holztheile im höchsten Grade ausgetrocknet hatte, gleich anfangs rasche — und da diese Häuser bei Nacht unbewohnt sind, die Sturmglocke von City-Hall erst gegen 3 Uhr anschlug — eben so ungehemmte Fortschritte. Dennoch hatten, nach dem officiellen Berichte des Herrn C. V. Anderson, Oberingenieur des städtischen Feuer-Departements, an den Stadtrath, die herbeigeeilten Spritzen-Compagnieen nach unerhörten Anstrengungen dem Brande Gränzen zu setzen gewußt, nur zwei Häuser schienen ganz verloren, als gegen halb 4 Uhr, oder etwas später, in der anstoßenden Broad-Street das Haus, in welchem die Kommissions-Kaufleute Crocker und Warren ihre Niederlage haben, 15 Minuten nachdem es die Flammen erfaßt, durch eine der furchtbarsten Explosionen in die Luft gesprengt wurde, angeblich von einer großen Quantität Salpeter herrührend, das in diesem Gewölbe bewahrt wurde.

Durch ganz New-York bebte der entsetzliche Schlag, in der ganzen Umgegend, meilenweit wurde er gefühlt, sechs oder acht andere Gebäude wurden nun von dem mit unwiderstehlicher Wuth sich ergießenden Elemente gleichzeitig erfaßt; von diesem Augenblicke an war vorauszusehen, daß die menschlichen Widerstandsmittel ihre Gränze erreicht hatten; mit bangem Herzen sah man der Richtung und Ausdehnung der nun siegreichen Flammen entgegen. Der Schauplatz der Verheerung war nun zuerst nach Broad-Street verlegt und die Lage der dort, wie der in New-Street arbeitenden heroischen Feuerleute höchst be-

denklich. Die 22. Spritzen-Compagnie, die nächst dem Crocker- und Warren'schen Lokale arbeitete, entging nur durch ein Wunder gänzlicher Vernichtung. Schon vor der Explosion hatte, da die Hitze unerträglich wurde, der Vormann dieser Compagnie den Seinigen die Anweisung zum Rückzuge ertheilt; ein Mitglied dieser Compagnie, Herr Francis Hart, befand sich auf dem Dache des Hauses. Vergebens hatte er sich durch eine der Luken zu flüchten gesucht, die Flammen wehrten ihm den Eingang, und mit wahrhaft heldenmüthiger Resignation hatte er sich auf dem Dache niedergesetzt, als ächter Feuermann dem Aergsten ruhig entgegenblickend. Da fand der Ausbruch statt und Hart stürzte mit einem Theile des Daches in die New-Street, unter deren Trümmer man ihn für immer versunken glaubte, als der beherzte Mann eine Stunde später, und nur am Knöchel leicht verletzt, unter seinen froh erstaunten Kameraden erschien.

Die Spritze selbst und ihre Bemannung wurden quer über die Straße geschleudert, doch erhielt Niemand eine bedeutende Verletzung. Wir wollen hier noch bemerken, daß zu verschiedenen Zeiten noch zwei andere Explosionen stattgefunden haben sollen, von denen wenigstens die eine der Entzündung eines Gas-Reservoirs in New-Street zugeschrieben, wie von Andern behauptet wird, daß die Hauptexplosion durch die Entzündung eines Pulver- und nicht eines Salpeter-Vorraths entstand. Es herrscht in allen diesen Angaben so viel Widerspruch und Zweifel, daß es unmöglich ist, zu einem Resultate zu kommen. Wir behalten eine nähere Beleuchtung dieser Umstände einer andern Stelle vor und kehren zu den verheerenden Fortschritten des Feuers zurück. Als die Explosion stattfand, gestalteten sich die Flammen zu einem Feuermeer, das auf beiden Seiten die Gebäude ergriff und bald eine unüberfehliche Ausdehnung annahm. Es ist schwer zu sagen, nach welcher Richtung hin es sich schneller verbreitete. Mit Riesenschritten stürmte es westlich gegen Broadway, während es in der näheren Umgebung zu einem immer größeren Zirkel sich erweiterte. Die „Tribüne" vom Samstag schilderte das schrecklich erhabene Schauspiel, das sich in diesem Augenblicke dem Beschauer darbot, aus eigener Anschauung mit folgenden Worten, deren lebendige Beredtsamkeit sprechender ist, als die späteren, bei kälterem Blute, oder aus zweiter Hand entworfenen Schilderungen. Wir lassen nur

die Stellen weg, welche von anscheinend bevorstehenden, aber nicht eingetretenen Zerstörungen sprechen. „Die ganze Grundfläche zwischen Broad-Street, Exchange Place, Beaver-Street und Broadway hinauf, bis zum Waverley House, stellt ein von blutrothen Flammen gefärbtes Amphitheater dar. Wie ein feuriger Orkan braus't es dahin, Mauern einstürzend, Rauch- und Aschensäulen nach allen Seiten zugleich, gigantischen Meteoren gleich, ergießend, — ein ungestümer Wind, der aus der erschreckenden Intensität der Flamme selbst seine Nahrung erhält, treibt den Brand weiter nach Süden, wie nach Osten hin, mit gleich verderblichem Hauche.

In Broadway sind die Dachung und Mauern von dem Waverley House eben eingestürzt, und schon lecken die gierigen Flammen an den benachbarten Gebäuden und streben mit feurigen Zungen gegen das Globe Hotel hin. Weiter unten sind die hohen, kostspieligen Gebäude, bis zum Boston und Providence-Depot herab eine feurige Masse bildend, dem kolossalen Schmelzofen einer mächtigen Glashütte vergleichbar — während hier und dort eine wankende Mauer einbricht, Feuersäulen und brennender Staub in die Höhe wirbeln, ein feuriger Mantel nach Oben schwebend in einem Hagel von Kohlen und flammenden Bränden über die Menge sich entladet, die im Umkreis einer Meile nach allen Richtungen hin in schrecklichem, erstickendem Gedränge sich in den Straßen preßt. Jetzt erhebt sich der Wind mit neuer, wüthender Gewalt, und jetzt wieder, nachdem er die heißesten Flammen mit Ungestüm umkreis't, setzt er in eine regelmäßige, südliche Richtung um. Das Adelphi-Hôtel, eines der höchsten Gebäude dieses Stadttheils, verfällt einem unvermeidlich gewordenen Untergange, und bald bildet der ganze Block*) der sich zwischen Broad- und New-Str. von Exchange zu Beaver-Str., erstreckt, nur einen Klumpen rauchender, flammender Trümmer. An der südöstlichen Ecke von Broad- und Beaver-Street, wo sich in Form eines Dreiecks ein, aus lauter ansehnlichen Handelshäusern zusammengesetzter Block — wohl einer der reichsten der Stadt — hinstreckt, wüthen die Flammen mit unerhörtem Ungestüme — kein Stein wird auf dem andern bleiben.

*) Blocks sind Häuservierecke.

Die Feuerleute thun sich auch diesmal, wie immer in den Fällen großer Noth, durch beinahe übermenschliche Anstrengungen hervor; was sind aber ihre Anstrengungen gegen diesen schrecklichen Feind, der von allen Seiten zu gleicher Zeit sie angreift, und, wie man sagen möchte, mit der Tücke eines menschlichen Gegners bewegt scheint, wie er so mit rasendem Toben von Dach zu Dach zu neuen Verheerungen fortstürmt.

An den Scenen, welche sich in Broadway, in der Nähe des Feuers, in Wall-Str., South-William-Str., Exchange Place, Rektor-, Morris- und Thames-Str. darbieten, kann keine Beschreibung sich versuchen. Schleifen, Karren, Schubkarren, auf's Eiligste mit der buntesten, unglaublichsten Fracht beladen, drängen sich nach allen Seiten durch den dichten Haufen, unter schweißbedeckten, dunkel geschwärzten, leidenschaftlich erregten Führern. Irische Weiber, das Bett unter einem Arm, zwei, drei nackte Kinder unter dem andern, eilen ihre Last an dem Gehwege, oder wo sonst es mit einem Anscheine von Sicherheit geschehen kann, niederzulegen. Längs des an der Dreifaltigkeitskirche liegenden Trottoirs erhebt sich mehr als mannshoch ein Bollwerk von Betten, Schränken, Laden, Tischen, Kesseln, Schlaguhren, Brühnäpfen, Bildern, Vasen, Bratrosten, Lehnstühlen, Bettdecken, Mehlsäcken, Kartoffeln, von allen Dingen mit einem Wort, die man je gesehen oder nennen gehört hat. Das Bowling Green ist mit ähnlichen Gegenständen angefüllt und um die Luxus-Fontaine bewegen sich vierzig oder funfzig arme Familien, die sich dort kleiden, in der Fontaine ihr Antlitz baden, das Geschrei ihrer Kinder zu beschwichtigen suchen.

In der Batterie sind ganze Morgen Landes von dem Haushalte einer Unzahl armer Familien bedeckt — auf dem Grase liegt er umhergestreut — und jeden Stoß solchen Eigenthums umgiebt die vom häuslichen Altare getriebene Familie. Hier eine Wiege von Fichtenholz, sie schüttelt mehr, als sie wiegt, ein blasses, unsauberes Kind — dort eine Rotte geschwärzter Gestalten, die bei einer zerbrochenen Whisky-Flasche Labung sucht. — Eine Scene, die sich nicht denken, nicht beschreiben läßt.

Schwere gelbrothe Lichter wirft die Helle des Brandes auf die Bay und das röthliche Licht der aufgehenden Sonne mischt sich erblassend zu den glänzenderen Farben der Feuersbrunst.

Die Gränzen der Brandstatt.

Diese große Brandstätte mag in folgender Weise abgegränzt werden: Wenn man Broadway hinabgeht, findet man die ersten Spuren der Zerstörung in den hohen Ruinen des Waverley House, dessen Mauern theilweise stehen geblieben sind. Dieses Haus führt die No. 56 Broadway, und liegt an der Ecke von Exchange-Place, nur drei Häuser unterhalb des großen Globe-Hotels, welches ganz verschont blieb. Von hier ist Alles bis zum Bowling Green niedergebrannt und in der Fortsetzung von Broadway, die von hier aus den Namen Whitehall annimmt, noch drei Häuser. Die Waverley House umgebenden Gebäude waren meistens große, sehr wohlgefüllte Waarenhäuser und Fabriken, von welchen wir nur das kostbare, auf mehr als Doll. 400,000 geschätzte Depot französischer Spiegel von Gay Lussac und Comp. anführen wollen, deren Verlust auf Doll. 240,000 angegeben ist. Aber auch die andere Seite von Brodway ist nicht verschont geblieben. Gegen 6 Uhr Morgens überschritt das Feuer diese großartige Straße, seltsamer Weise gerade an ihrer breitesten Stelle, und unter den Häusern, die es in Asche legte, wird besonders das schöne Granithaus des Herrn Ray (der gegenwärtig abwesend) beklagt, das mit seinen zwei aus Eisen gegossenen Löwen als eine Zierde dieses Stadttheils galt. Dieses also ist der westlichste Punkt, den das Feuer erreicht hat, aber riesenhafte Anstrengungen mußten gemacht werden, um die Flammen hier aufzuhalten. Die nördliche Gränze der Brandstätte wird durch Exchange-Place bezeichnet, aber am weitesten hat sich das Feuer östlich erstreckt, wo es von der Rückseite bis zu den Wall-Street-Banken vordrang. Um uns nicht zu wiederholen, verweisen wir für diese Angaben, die sich ohne Plan doch nicht ganz deutlich machen lassen, auf die weiter unten folgende, von der „Tribune“ mitgetheilte, tabellarische Notiz, die Vollständigste, welche erschienen ist. —

Die Rettungsanstalten.

Es wird allgemein zugestanden, daß das Feuerdepartement in seiner Leitung wie seiner Leistung sich auf das Rühmlichste ausgezeichnet hat, und unsere Feuerleute eben so viele

Ausdauer als Muth an den Tag gelegt haben. Ebenso hat unser Major, Hr. Havemeyer, große Thätigkeit an den Tag gelegt, und alle unter seiner Controle stehenden Mittel auf das schleunigste requirirt. Er ließ mehre Abtheilungen, zum Theil berittenes Stadtmilitair ausrücken, und ordnete alle zum Schutze des Eigenthums erforderlichen Maßregeln schleunigst an, und da gleichzeitig Oberst Bankhead, der Gouverneur von Gouvernors Island, die ihm untergebenen Ver. St. Truppen zur Disposition der Stadt stellte, mehre der Schiffskommandanten mit ihren Mannschaften gleichfalls zur Hülfe eilten, so konnte durch diese zeitigen Hülfsmittel sowohl zum Schutze des Eigenthums beste Vorkehrung getroffen, wie dem Feuerdepartement manche Hülfe zugewendet werden.

In ersterer Beziehung hat besonders unser neues Polizeicorps, wie allgemein anerkannt ist, vortreffliche Dienste geleistet; der Chef dieses Corps, Hr. Matsell, setzte sich jeder Gefahr aus und war zweimal nahe daran, sein Leben zu verlieren. Besondere Anerkennung gebührt auch den Spritzen-Compagnien von Brooklyn, Newark und Williamsburg, die sich sehr bald einfanden, für ihre freiwilligen und nützlichen Dienste. So ist auch zu erwähnen, daß die meisten größeren Hötelbesitzer, auch die vom Schauplatze der Katastrophe mehr entfernten, durch zahlreiche Zufuhren von Lebensmitteln wie Erfrischungen jeder Art, die sowohl den so hart angestrengten Feuerleuten, als den unglücklichen Flüchtlingen zu Gute kamen, welche ohne Obdach und Speise nächst der Brandstätte lagerten, sich verdient gemacht haben.

Sehr bedauert wird der Verlust von A. L. Cowdry, Mitglied der 42. Spritzen-Compagnie, welcher in einem Hause in New-Street seinen Tod fand. Zwei Leichname wurden aus No. 42 Broad-Str. hervorgezogen. Noch wird der Tod zweier Deutschen, Hr. Medigos und Hr. Ottmann, gemeldet. Eine junge seit erst drei Monaten verheirathete Frau und andere Personen werden vermißt, und Alles läßt befürchten, daß der Opfer beträchtlich mehr sind, als man im ersten Augenblick wissen konnte.

Ein anderes New-Yorker Blatt, von neuerem Datum, schreibt: Am Sonntag Abend wurden sechs Leichen gefunden, darunter in einem Packhause die Leiche eines gewissen Kutz und die von Henry Ottmann, Portier von Caspar Meier & Co.; Beide hielten sich noch mit den Armen umklammert, als hätten sie sich in dem verhängnißvollen Augenblicke der Explosion gegenseitig schützen wollen. Ein Herr, welcher den Brand von Brooklyne aus beobachtete, erklärt, er habe die flammenden Trümmer über die Thurmspitze der Trinity-Church, 260 Fuß hoch, hinfliegen sehen. Nach der Explosion soll diese Kirchenspitze eine ganze Minute lang vibrirt haben. — Die Rhede, 10 Miles unterhalb der Stadt, war von Brandtrümmern bedeckt, einige fand man auf Staten Island. Ein Herr, welcher auf dieser Insel wohnt, erwachte von dem Knall, glaubte, es sei das Signal des Great Western, stand auf und fand den Boden bestreut mit Hutdeckeln, Oelpapier, bedruckten Zetteln und andern leichten Gegenständen. — Der Anblick des Brandes von der Bay war so erhaben und überwältigend, daß die Zuschauer kaum zu flüstern wagten. Eine gigantische Flammensäule mit ungeheuren Rauchwolken stieg bis zu den Wolken empor. — Verschiedene Iron hafes (Feuerkisten) sind aus der Gluth unbeschädigt hervorgegangen; wenigstens waren die darin aufbewahrten Papiere noch völlig lesbar. — In Greenwich-Str. No. 10 starb ein Knabe in seinem Bette an der Auszehrung, während die Feuersbrunst rings um ihn her wüthete, und er hatte kaum Zeit, ruhig zu sterben, als das Haus von den Flammen ergriffen ward. — In dem ungeheuren Gedränge auf den Straßen war das Geschäft in Taschentüchern, Brieftaschen und Uhren ungemein lebhaft. Die Taschendiebe bewiesen eben so viel Kaltblütigkeit, wie Gewandtheit. — An der Bay wurde ein ganz unversehrter, obwohl etwas verkohlter Brief, mit der Aufschrift Caspar Meier & Co., gefunden, der 7 Miles von Broad-Street hergeflogen seyn mußte.

Der Verlust an Eigenthum und die Assecuranz-Gesellschaften.

Wir werden hier, wo sich noch Alles um Vermuthungen dreht, am kürzesten seyn, vorbehaltlich späterer genauerer An-

gaben. Man scheint ziemlich allgemein die Summe des zerstörten Eigenthums auf nicht weniger als 6 Millionen Dollars, von welchem Verluste ein namhafter Theil auf die hier domicilirten fremden Kaufleute fällt, zu rechnen.

Die Versicherungs-Gesellschaften New-Yorks sollen für etwas mehr als 4 Millionen Dollars betheiligt seyn. Man ist der Meinung, daß sie im Stande seyn werden, sämmtlich ihre Verpflichtungen zu erfüllen — aber, fragt mit Recht der hiesige „Courrier des Etats Unis," welche Bürgschaft bleibt uns jetzt, wo die New-Yorker Compagnien so reducirt sind, mehrere derselben beinahe ihr ganzes Capital einbüßen dürften, für den Fall — den hoffentlich nicht eintretenden, aber doch in den Möglichkeiten liegenden Fall neuer Brandunfälle? Und ist es möglich, ohne daß sich neue Gesellschaften bilden, solchen Fällen ohne die größte Besorgniß entgegen zu sehen?

Der Ursprung des Feuers und die Explosion.

Es ist eine ernste Frage, durch welchen Zufall, durch welche Nachlässigkeit um 3 Uhr Morgens in einem unbewohnten Magazine in dieser Jahreszeit, wo die Anwendung von Licht und Feuer kaum vorkommt, ein Feuer hat ausbrechen können. Der „Courrier des Etats Unis" legt besonderen Nachdruck auf diesen Punkt, der seines Wissens zu sehr vernachlässigt worden sey. Er scheint aber nicht übersehen worden zu seyn, da nach der Angabe gestriger Blätter die Inhaber dieses Lokals zur Verantwortung gezogen worden. — Rücksichtlich der Explosion erhebt ein Theil der Presse Zweifel darüber, ob dieselbe durch Salpeter herbeigeführt werden konnte und nicht anzunehmen, daß es Pulver, und nicht Salpeter gewesen, wodurch diese Explosion hervorgebracht worden ist. Wir bemerken, daß diese Meinung, welche anfänglich mit der größten Behutsamkeit und nur andeutungsweise geäußert wurde — was sehr erklärlich ist, weil diese Behauptung, wenn erwiesen, ein schweres Criminalverbrechen nachweisen würde — seit gestern sich dreister herauswagt, was darauf hindeuten würde, daß diese Ansicht die herrschende zu werden beginnt.

Wir lassen nach diesem Berichte der amerikanischen Blätter eine Original-Correspondenz folgen, welche unsere treffliche

„Weser-Zeitung," die mehr und mehr einen Ehrenplatz in der oft so farblosen Reihe deutscher Blätter verdient, in ihrer No. vom 23. August mittheilt. Dieser Bericht ist mit dem letzten in England angekommenen Dampfboote „Britannia" eingetroffen, vom 31. Juli datirt, und lautet:

Die am 19. d. hier ausgebrochene Feuersbrunst ist nächst der von 1835 die größte, welche je diese Stadt heimgesucht hat. Wenn gleich in ihrem Umfange weniger bedeutend, wie jene vorhergegangene, so war sie leider von Umständen begleitet, welche dieser Katastrophe einen tiefer erschütternden Charakter verleihen. Jene fand in einer eisigen Decembernacht statt, die durch den Schein von fast siebenhundert flammenden Gebäuden, in welchen der Werth von zwölf Millionen unterging, erhellt wurde, — diese an einem heißen Sommermorgen, bei dessen Anbruch die brennenden Strahlen der Julisonne mit der rothen Gluth des Feuers wetteiferten; wie bei jener die strenge Kälte, beförderte bei dieser eine unerhörte Hitze *) das Umsichgreifen des zerstörenden Elementes; aber damals wurde kein Menschenleben verloren, während diesesmal der Verlust mehrerer Personen zu beklagen ist, die unter den fallenden Mauern begraben wurden.

Früh am Sonnabend Morgen, den 19. d., gegen 3 Uhr, ertönten die Feuerglocken. Ein Thran- und Oel-Magazin in Newstreet, welches mit einer Lichtfabrik verbunden war, stand in Flammen, die sich bald den anliegenden Zimmermanns-Werkstätten in der Richtung nach Exchange-Place mittheilten. Letztere brannten gleich lichterloh, und trotz der angestrengtesten Bemühungen der herbeieilenden Spritzen fingen auch die benachbarten Waarenspeicher in Broadstreet, deren Rückseiten Newstreet zugewandt waren, Feuer, indem die enorme Hitze dieses Monats alles Holzwerk unter den Dächern ausgedörrt und leicht ent-

*) Diesen Sommer war die Hitze in New-York größer, als seit dreißig Jahren; das Thermometer stand zu verschiedenen Malen auf 104° Fahrenheit im Schatten, und es kamen nicht weniger als 30 Fälle von Sonnenstich vor. In der Woche vom 14. bis zum 21. Juli starben 474 Menschen, 250 mehr, als die wöchentliche Durchschnittszahl. Das Getreide hat im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten, außer in Ohio und in Michigan, sehr von der anhaltenden Dürre gelitten.

zündlich gemacht hatte. Jetzt fingen aber die vortrefflichen Löschanstalten an, ihre volle Wirksamkeit zu entwickeln und schienen bald darauf mit dem besten Erfolge gekrönt zu werden, als plötzlich das Waarenmagazin von Crocker und Warren in Broadstreet mit einem entsetzlichen Knalle aufflog und wie eine ungeheure Bombe nach allen Seiten Feuerstoffe schleudernd, mehrere der umliegenden Gebäude niederschmetterte, und augenblicklich Broadstreet und Newstreet an verschiedenen Stellen in Brand setzte. Glücklicher Weise hatten einige minder heftige Explosionen im Innern des Gebäudes, in welchem über tausend Säcke Salpeter lagerten, die umstehende Menge gewarnt; man hörte rufen: „es ist Pulver in dem Hause“ und hatten sich die Zuschauer und Sprützenleute schon in einiger Entfernung gerettet, als die gewaltige Explosion vor sich ging. Mehrere Leute wurden auf hundert Schritte Entfernung durch den Druck der Luft zu Boden geworfen, auf der sechs Meilen entfernten Staaten Island klirrten die Fenster, Schiffe bei Sandy Hook hörten deutlich den Knall, ein Sprützenmann wurde mit dem Stücke eines Daches in Broadstreet in die Luft gehoben und unversehrt an der gegenüberliegenden Seite der Straße niedergelassen. Draußen auf der Straße kam merkwürdiger Weise Niemand um, in den einstürzenden Gebäuden verloren aber mehrere Menschen (man zählt an zehn bis zwölf) ihr Leben.

Man schätzt den Werth von zerstörten Waaren auf $3\frac{1}{2}$ Millionen, von Gebäuden auf 2 Millionen Dollar, doch ist dieser Anschlag übertrieben, da nur 4,700,000 Dollar in dem abgebrannten Stadttheile versichert sind, und wird der Totalschaden schwerlich $3\frac{1}{4}$ Millionen übersteigen. Die Assecuranz-Compagnien werden mit Ausnahme von vieren, die ihr ganzes Kapital eingebüßt, zum Vollen bezahlen, und der Verlust trifft somit hauptsächlich die Actionäre derselben, die vor zehn Jahren großentheils aus unbemittelten Personen bestanden, seitdem aber fast ausschließlich zur wohlhabenderen Klasse gehören, und somit den Schaden leicht verschmerzen können. Auf den Handel der Stadt wird das Feuer ohne Einfluß bleiben, selbst der Stockmarkt wurde kaum dadurch influenzirt. Geld bleibt überflüssig zu 5—6 pCt. Baumwolle und Zucker sind hier in Folge der verbrannten Vorräthe gestiegen. In wenigen Monaten wird der eingeäscherte Stadttheil schöner wie zuvor dastehen.

Man stellte gleich nach dem Brande die strengsten Nach-

forschungen an, ob Schießpulver in dem aufgeflogenen Waarenmagazin in Broadstreet vorräthig gewesen sei, hat aber durchaus keinen Beweis dafür entdecken können, trotz dem, daß sich im Publikum abenteuerliche Gerüchte dieserhalb herumtreiben. Man ist deshalb genöthigt, das Salpeterlager als Ursache der Explosion anzunehmen, was auch nach der Meinung unserer Chemiker recht wohl möglich sein soll. Es dürfte aber dann in Zukunft nothwendig sein, kein Lager von Salpeter innerhalb der Stadt zu dulden.

Unmittelbar nach dieser Explosion, welche um vier Uhr stattfand, machte die Feuersbrunst nach allen Seiten hin reißende Fortschritte. Das stolze, ganz aus weißem Marmor gebaute Adelphi-Hôtel stand in Flammen, welche jetzt auf dieser Seite Greenwich-Street, und im Osten Peart-Street ernstlich bedrohten, so daß die dortigen Kaufleute ihre Waaren schon ausräumen ließen. Um die Zeit waren aber auch die Anstalten zur Unterdrückung der Feuersbrunst auf bewundernswürdige Weise geordnet. Der ganze untere Stadttheil wurde von Truppen besetzt und den müßigen Zuschauern unzugänglich gemacht, während eine starke Anzahl Spritzen nach einem geregelten Plane an jedem der bedrohten Endpunkte aufgestellt wurde, die aus zahlreichen Hydranten mit dem Croton-Wasser überreichlich versorgt, aus tausend Schläuchen ganze Ströme auf die verderbliche Gluth stürzten. So wurde man gegen elf Uhr des Feuers Meister. — Innerhalb des genannten Bezirks blieb indessen Nichts als ein Schutthaufen übrig, der noch glüht und raucht, obgleich schon vom folgenden Tage an Tausende von Arbeitern mit der Aufräumung desselben beschäftigt waren. Von Waaren ist nur wenig gerettet worden; in Broad-Street verloren viele Firmen ihre sämmtlichen Bücher und Papiere. Es liegen eingeäschert: in Broad-Street 69 Gebäude, in New-Street 47, in Broadway Ostseite 28, Westseite 6, in Whitehall-Street 2, in Beaver-Street 48, in Marketfield-Street 16, in Stone-Street Nordseite 7, in Exchange-Place 25, in South-William-Street Westseite 18, im Ganzen 266 Gebäude, meistens große steinerne Waaren-Magazine.

Wenn auch, wie dies nicht anders seyn kann, mehrfach Wiederholungen enthaltend, geben wir noch, als vielfach interessant,

den Bericht eines Augenzeugen über den Brand vom 19. Juli, im „Wochenblatt der Deutschen Schnellpost" veröffentlicht.

Es fehlten noch 20 Minuten zu 3 Uhr, die schwüle Nacht vom 18. auf den 19. Juli war noch in ihre dichteste Finsterniß gehüllt, als die Sturmglocken mich vom Schlafe weckten — ein Blick aus dem Fenster nach dem kupferrothen Firmament, das Gerassel der heranfahrenden Spritzen, das Getöse von einbrechenden Thüren und eisernen Fensterläden, kündigten mir nur zu deutlich die Nähe eines großen Feuers an. Ich hatte daher nichts Eiligeres zu thun, als mich dahin zu begeben.

Als ich an der Ecke der New-Street und Exchange-Place anlangte, standen die 3 Häuser, diesen beiden engen Gassen südöstlich zunächst gelegen, in Flammen, welche bei einem dieser Gebäude sichtbarlich von einem großen Oelvorrath ihre Nahrung empfingen und die letzten Ueberreste eines daran stoßenden Küperhäuschens verzehrten.

Halb vier Uhr schlug es, und die Glocken hörten auf, ihre Klagetöne über den bedroheten Stadttheil zu tragen, denn der Brand hatte sich mit den Trümmern dieser wenigen Häuser bereits auf den Grund gesetzt und viele Zuschauer kehrten der Stätte beruhigt den Rücken, als ein dumpfes Getöse, gleich dem entfernten Gewehrfeuer eines Detachements Tirailleurs, hörbar wurde. Wenige nahmen Notiz davon, bis es im Verlauf einer Minute einem meilenweit entfernten Kanonendonner gleich kam. Nach gegenseitigem Hin- und Herfragen unter der erregten Menge hörte man plötzlich den verhängnißvollen Ruf: „Gunpowder!" und wie eine von Wölfen überraschte Heerde stürzte der dichte Schwarm von dem Gefahr drohenden Orte. Aber in demselben Augenblicke erdröhnte die Luft von einem furchtbaren, von einem Blitze begleiteten Knall, dem der stärkste Donner am Ort wo dieser einschlägt, nicht gleich kommen kann. Die Häuser erbebten und der Boden schien unter den Füßen zu weichen. — Panischer Schrecken ergriff die im Gedränge wogende Menschenmasse, die, schonungslos Alles zertretend und niederwerfend, was sich ihr in den Weg stellte, von dem Ort der Verwüstung eilte. Da wiederholte sich Knall und Blitz noch furchtbarer, und mit gewaltigem Krachen, als wären tausend Feuerschlünde, gefüllt mit Kartätschen, auf Einmal losgebrannt, barst ein an der Brandstätte gelegenes Haus in Broad-Street, Tod und Verderben um sich und der bestürzten Menge nachspeiend — denn aus dem

Höllenpfuhl flogen ganze Steinmassen, eiserne Läden, Balken, Thüren ꝛc. nach allen Richtungen hin; es riß die nächsten Gebäude mit sich fort, warf die Feuermasse, wie eine fließende Lava, bis auf hundert Schritte entfernte Häuser und verpestete die Luft mit einem Dunst, der mich wohl an 15 Sekunden meines Athems beraubt hielt. Während die aufgeflogenen Trümmer und die vom Luftdruck eingedrückten Fensterscheiben in den anstoßenden Gassen herabfielen, waren sämmtliche Häuser in der Runde von den Flammen ergriffen und loderten hell auf. An's Löschen konnte da natürlich nicht so bald gedacht werden, und es dauerte eine Weile, bis sich die aus einander geblasenen wackeren Feuerleute wieder sammelten. Mich trieb es die Wall-Street hinab. Da tönte mir eine Stimme jammernd entgegen; es war ein mir wohlbekannter Mann, der mir mit herzzerreißendem Klageruf erzählte, wie er mit seiner Familie dem aufgeflogenen Hause gegenüber wohnend, dieselbe kurz vor der Explosion verließ, und da seine Wohnung wenige Minuten nachher von den Flammen ergriffen und zerstört wurde, er nicht die geringste Hoffnung haben könne, daß sein geliebtes Weib, sein Kind und Dienstmädchen gerettet worden seyen. Mir war es unmöglich, ihn darüber zu beruhigen, und außer Stande, für den armen Mann etwas zu thun, bog ich um die Ecke der William-Street, da bemerkte ich eine Irländerin, in einem Aufzuge, in dem sie wohl nur im größten Schrecken Bett und Haus verlassen haben konnte. Sie hielt ein kleines Kind auf ihrem Arme und erfüllte die Luft mit ihrem Jammergeschrei.

Mehrere Männer versuchten es, sie zu beruhigen, und auf meine Frage, welchen Verlust sie beweine, nannte sie mir den Namen ihres Mannes, der sie verließ, um in dem gegenüberstehenden Hause, das bei der Explosion mit aufflog, Waaren und Bücher des Inhabers zu retten. Wie erstaunt und wie entzückt war aber diese Frau, als ich sie versicherte, daß ich ihre theure Ehehälfte eben einige Minuten zuvor ganz wohlbehalten sah und sprach. Einige Tage darauf erzählte mir dieser, auf welche höchst wunderbare Weise seine kleine Familie dem Tode entronnen. Seine Gattin, ein 17 Monate altes Kind und eine Magd sperrte er nämlich aus Vorsicht ein, als er das Haus verließ, um nach dem Brande zu sehen. Auf den Vorschlag seiner Frau, ihr den Schlüssel, um damit die Thüre von innen zu sperren, zu lassen, meinte der Mann, daß er sie

alsdann vom Schlafe wecken müßte, so oft er mit geretteten Gegenständen zurückkäme, und zog es daher vor, die Stubenthür von außen abzusperren und den Schlüssel zu sich zu stecken. Als er während dem Zusammenpacken der Handlungsbücher in dem Hause seines Brodherrn das Getöse in der Nähe hörte, stürzte er aus demselben und ward auch sogleich bei der großen Explosion auf die andere Seite der Straße geschleudert. Wieder zur Besinnung gelangt, raffte er sich auf und sah sein Wohnhaus von Flammen umhüllt. An ein Suchen war auch nicht zu denken, da es unmöglich war, sich dem Feuer auf hundert Schritte zu nähern.

Jene Irländerin aber rettete sich und ihr Kind auf folgende fast unglaubliche Weise:

Mit der Explosion zugleich schlug eine Feuermasse durch's Fenster an ihr Bett, das augenblicklich in Brand gerieth; sie hatte aber die Geistesgegenwart, ihr Kind festhaltend, aus demselben Fenster hinauszusteigen und den ungefähr 4 Fuß hohen Rand des Daches zu erklettern; von diesem sprang sie auf die nächsten Dächer um die Ecke der Beaver-Street, ihr theures Kleinod immer festhaltend, und von der züngelnden Flamme hart verfolgt, bis sie endlich von einigen Männern auf dem Hause Delmonico bemerkt wurde, welche sogleich in das Haus, auf welchem sich die an aller Hülfe schon Verzweifelnde befand, einbrachen und sie so dem sonst unvermeidlichen Tode entrissen.

Aber manche schreckliche Scene bleibt bei dieser traurigen Katastrophe den Bewohnern unserer Stadt für immer verhüllt.

Möge ein solches Unglück nie wiederkehren, das durch eine strengere Ueberwachung der mit Brandstoffen verkehrenden Personen und Handlungshäuser ja vermieden werden kann. Schreiber dieses getraut es sich öffentlich auszusprechen, daß er während dem Auffliegen der Häuser (der Detonation nach zu urtheilen) nichts fester glaubte, als daß Pulverfässer in die Luft gesprengt seien. *

Das Feuer und die Brandstätte.

Das zur Erforschung der die große Explosion begleitenden Umstände niedergesetzte Untersuchungs-Comité hat bis jetzt nichts von Belang zu Tage gefördert. Es wird von demselben die Ansicht ausgesprochen, die Explosion sey durch Pulver nicht

veranlaßt. Von dem Stadtrathe sind 250 Doll. bewilligt worden, um durch sachverständige Männer über die Explosionsfähigkeit des Salpeters Versuche anstellen zu lassen. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß sowohl rücksichtlich der Aufbewahrung des Pulvers und anderer feuergefährlicher Gegenstände für die Zukunft vorbauende Entschließungen getroffen werden, als auch, daß durch eine verbesserte Legislation dem „schändlichen Krebs des amerikanischen Lebens", der Brandstiftung, entgegengearbeitet werde. Im Angesicht der ungeheuren New-Yorker Katastrophe seyen vor wenig Tagen in Boston in einer Nacht an acht verschiedenen Stellen Brandstiftungen vorgekommen.

An der Brandstätte herrscht schon das regste Leben, und wenn es auch unglaublich klingt, so ist es doch wahr, daß an manchen Plätzen schon neue Bauten sich zu erheben beginnen, von denen einer in Marketfield-Street bereits zum zweiten Stockwerke gelangt ist; ja, man versichert uns, daß ein Haus, das wir zwar nicht gesehen, bereits seit zwei Tagen unter Dach stehe. Dagegen ist es freilich auch vorgekommen, daß die auf dem noch rauchenden Terrain von Broad-Street errichteten Mauern eines andern Gebäudes es zu warm unter den Sohlen fanden und wieder eingestürzt sind.

Vollständiges Verzeichniß der abgebrannten Lokalitäten nach den Straßen, Nummern und mit Beifügung der Namen der Inwohner.

Broadway.

No. 10, Adelphi Haus — Laurent Allien, Kaufmann — 13, Harriet Barker, Boardinghaus — 14, Wm. C. Burdick, Clerck — 15, Lewis P. Berè — 17, Ellen C. Traphagan, Boardinghaus — 20, Alex. Bertrand — 21, Mrs. Townsend, Boardinghaus — 22, Wm. Sayer, Waarenhaus — N. J. Dampffisch, Co. — 23 und 25, Mrs. Jacobs und Fidelia Blanchard, Boardinghaus — 26, John C. Cass — 29, James Donaldson — 30, Henry van Arsdale, Dr. — 34, Oliver O. Burnham, K. — 35, J. J. Vanderbilt, Agent — 36, Mrs. G. B. Miller u. Co., K. — Meyers u. Co., K. — 38, Millers, Ripley u. Co., K. — Hasbie und Nicol., K. — 40, J. F. A. Sandford, K. — P. Chouteau, jr. u. Co., Am. Pelz-Co. — 42, Gay, Lusac u. Co., K. — 44,

Edward B. u. John Hayes, Stuhlmacher — John Miller — 46, Owen Byrne, K. — Sevin u. Bruder, K. — 50, Sara Simos, Boardinghaus — 52, Wm. L. Branch, K. — 54, Frederick Burkelow, Dr. — 56, Siffkin u. Ironside, K. — Stanford u. Smith, Möbelhandlung — 58, Mrs. Eliza Vial, Boardinghaus.

New-Street.

20½, Joseph Edell — W. Spencer — 22, L. Kennedy — Lowerre u. Hawley — 24, Edw. Carey, Bierhaus — John Coots — 25 u. 27, J. S. Nugent, Com. — 26, Wm. Deitering, Schneider — 28, Ecke Exchange-Place H. W. Miller, Porterhaus — 31, J. L. van Doren, Oel- u. Stearinhändler (hier brach das Feuer aus) — Siffken u. Ironsides, K. — 35½, Joseph Bouchard, Importer — E. Thebauch, Imp. — 36, Burlage u. Hurter. Com. — 33, David McLeod — 45, R. S. Roberson — 46, John Foster — 50, P. Rückman, Wagenmacher — J. Sullivan — 58, Thompson, Schmied — 60, David Broderick — Wm. Burger — Timothy Collins — T. Tallbott — 62, Rich Dimond, Porterhaus — 71, P. J. Figueira u. Co., Weinhändler — P. N. Scarle, Weinhändler — 82, Residenz von Sabin — 86, C. u. C. G. Sabin, Ställe.

Brod-Street.

15, Wm. H. Franklin, Auctionär — Chas. E. Quincy, K. — 29, Rob. M. Penoyer, K. — 21, Davis, Brooks u. Co., K. — 22, W. S. Durbrow, Segelmacher — Wm. Nelson, Weinhändler — G. S. Stagg, K. — 23, E. H. Ludlow u. Co., Auctionär — Joshua Hilton, K. — H. Meyerholz, K. — Eugene Borgonzio, Com. — 24, H. G. Duvivier, Wechsler — Woodward, J. Haven u. Co., K. — Luc Palmieri, Import. — 25, Geo. Brady, K. — 26, Barclay u. Livingston, K. — F. Stirling, K. — 27, Beckwith u. N. Marvin, K. — Herrmann E. G. Bade, K. — 28, E. Shannan, K. — Coe, Anderson u. Co., K. Chas. Bellows, K. — Robert Gracie, Weinhändler — Andrews u. Brothers — 29, Francis Echartre, Wechsler — Emeil H. Lecomb, K. — Ch. Darbefeuil, Wechsler — Wm. D. Maltbie, K. — Ach. Bogoden, Imp. — J. W. Maltbie, Waarenlager — John Brower, K. — A. Patterson — 30, Sherman, Atwater u. C., Agenten — 31, W. D. Scott, Wechsler — R. C. Stone, K. — 32, Wilson u. Brown, K. — 33, E. Fiedler, Imp. — 34, Schmidt u. Vogel, K. — 35, Thomas Clark — Lumley Franklin, Wechsler u. Importer — 36, W. T.

Stoutenburgh — David Meeker, Tischler, — Wm. Doubourdieu — T. M. Mc. Farland — Amzi Cook — 37, Michael Connor — T. Wall, Grocer — 38, G. Waaren, — Crocker u. Warren, K. — 39, Wm. C. Maitlond, K. — 40, S. Coddington — T. B. Coddington — John Michel, K. — Maitland, Comrie u. Co., K. — Oelrichs u. Krüger, K. — Herkenrath u. Van Damme, K. — John D. Kleudgen, K. — 43, Henry Fisher, Imp. — Shrage, Koop u. Co., Drugoisten — 44, Faber u. Bierwirth, K. — de Radm u. Moore, K. — C. Struver, K. — J. C. Zimmermann, Consul — 45, Thoman Braidwood — M. T. Nicholson, Wechsler — B. M. Picabia — Adolph Rodewald, K. — Nicolaus Gloystein, K. — Clibborn u. Nicholson, Wechsler — J. C. Zimmermann, senior, K. — Gu. F. Schumacher, K. — im Hofe C. A. Strang — 46, A. Stoutenbourgh — Aug. Jenrenaud, Commissionair — William H. Guion, Wagemeister — Wm. Bloodgood, K. — 46, Edward Bossange, K. — Wm. H. Leary — Leger Freres, K. — 49, T. D. Ryan, K. — J. B. Lasala u. Co., K. — 50, Joth Clark, Tischler — Edw. C. Little, Stuhlmacher — H. S. Hayward, Weinhändler — Jas. Robinson, K. — Heron, Lees u. Co., K. — 50, J. Waydell, Küfer — 51, S. C. Weir, K. — 52, Jos. D. Pierson, Fischler — T. Warner, Malerwaaren — W. D. Bredensburgh, Maler — W. B. Fuller, Malerwaaren — 54, Middleton u. Co., K. — Bayard u. Deloynes, K. — 55, D. u. A. Kingsland u. Co., Oel- u. Lichthandlung — H. L. Routh u. Sohn, K. — 56, Wm. R. Smith, K. — Alpheus Ligtburn, K. — Tucker u. Lightbourne, K. — Lawrence, Meyers u. Co. K. — 60, Charles Brady, Grocer — Vonderhayde u. Grosf, Schneider — 62, C. R. Nafey, Schmidt — J. W. Westerveit — 63, J. D. Halstead, Tischler, — Francis Kelley, Grocer — 64, Alexander B. McAlpin, K. — 65, Newbold u. Cruft, K. — C. B. Price — 66, H. Butt, Grocer — Philipp Dutsch, Arbeiter — M. u. W. Livingston, K. — M'Crackan u. Livingston — 69, Creagh u. Heydecker — Motz u. Pollitz — 70, Edw. A. Jee — Geo. W. Shields u. Co. — 71, J. C. Ward — 71, Wilkins u. Rollius — 71, Cass u. Ward — 72, Hen. M'Farian — H. L. Cotheal — 73, Aguirre u. Galway, K. — 74, Jac. Eckhoff, Zimmermeister — Krentler C. Beuermeyer, Wirthshaus — John Backer, Schneider — Peter Mastick, Schuhmacher — 75, Langdon u. Bullus, Eisenwaarenhandlung — Rob. S. Butter, do. — Louis A. Morin, Weinhandlung — Jno B. Timmermann, Agent — A. J. Smith, K. — 75,

Stocks u. Anthony, K. — 76, J. Swinborne, K. — Delmonico's Hôtel — 78, Conr. Klingelhöfer, Grocer — Chr. Cochran, Porter — Patrick Hibbotson, Arbeiter — E. Vincens, K. — Nich. Dalton — 79, Pascol Kerney, Maler — P. Neylor u. Co. — 80, Martin Miller, Schuhmacher — Jos. Blacklin — John Dufau, Küfer — 82, Asa Dow, K. — E. A. Williams, K. — 84, Asa Gardner, Hotel — 58, W. Taggard — 85, John H. Brown u. Brothers — 85 u. 87, J. C. Müller u. Co., K. — theilweise beschädigt — 86, J. O'Neil, Sattler — H. G. Eilshemius, K. — Lowerre u. Hawley, Zimmermann — Derby u. Clark, Maler — 88, Dav. Newmann, Grocer — 90, J. u. C. Townsand, Wechsler — Wood u. Sheldon, Grocer — J. E. Wose, K. — Chas. E. Townsend (hier endete das Feuer).

Hintergebäude von No. 56 Meek's Court.

Wm. H. Meeks, Advokat — J. von Heydemarck, K. — Dickson u. Co., — Joseph Morrison, K. — Washington Meeks — Samuel G. Davis, K. — Edw. Delany, Porter — Ferdinand Holland, Mahagonihandlung — W. H. Toulon — E. A. Strong.

Exchange-Place.

51, Richards u. Bloke, K. — 52, Reiff, Brörhers u. Co. K. — G. Ashton, K. — Bird, Gillian u. Co., K. — 53, Butterfield, Broth's u. Co., K. — Jos. Fischer, K. — Posi, Thomas u. Dale, K. — L. W. Thanas, K. — 54, P. Richards jr., K. — 52, Fearing u. Hall, K. — 59, Joseph Rhodes, K. — 60, Ch. Krutger, K. — 61, E. S. Thebaud, Wechsler — 62, J. Wilbur, K. — Thomas Scott, K. — 64, J. P. Beauville, K. — 65, Wm. Doveror u. Co.— 67, John Naeston, Arbeiter — Leonhard Huber, Schneider — P. W. Kurtz, Schuhmacher — 67, Joseph Smith, K. — 68, Fitch u. Co., K.

Beaver-Street.

1, W. G. Stewart — 2, Elizabeth Lyle, Boarding — Henriet E. Ballagh, B. 3 Paul Rentzel, Schuhmacher — 7, W. Seymour, Boarding — 9, Morris Carle's — 10, A. C. Rossire u. Co., K. — H. u. J. Riellet, K. — 12, Mrs. Elisabeth Burr — 15, Jas. Carughan, Schmidt — Wm. Forrester, Zimmermann — Wm. Miyer. Wirthshaus — T. Sweeney, Arbeiter — 16, Adam Klein, Schuhmacher — 17, John Bosch, Grocer — 18, John Brewer — Tennis Quick — 20, James Repburn, K. — J. G. Stacey, K. —

21, F. Rogers, Schneider — Thomas Fir, Porter — J. Malligan, Wirthshaus — 22, Meriann und Benard — Ch. H. de Luce — Louis P. de Luce, Schweizer Consul — 23, Patrick Gounley — Daniel Murphy, Arbeiter — 24, C. und T. Poppe, K. — J. C. Allispach, K. — Florian Strauß, K. — 25, P. A. Breithaupt u. Co., K. — 26, T. T. Edgerton — John T. Farish, K. — J. und Wolfe, K. — 28, James Stevenson, K. — Enoch Lewis, Tischler — 29, Lawrence, Murray u. Ingate, K. — Stebbins u. Browee, K. — J. W. Mulligan, jun., K. — J. C. Robillar, K. — 33, Daniel Oakley u. Söhne, K. — 34, Gürber, Gonin u. Co., K. — James J. A. Bruce, K. — Strong u. Co., K. — 35, P. C. Potter, K. — Joseph W. Hale, K. — P. R. Pomero, K. — C. H. Todd u. Co., K. — 37, W. A. Smetts, K. — Hennequin u. Co., K. — Brinckerhoff, Fox u. Polhemus, K. — 38, Victor Durand, K. — G. M. Haywood u. Co. — C. C. Stanton, K. — D. L. Suydam, K. — J. Bottomley, K. — 41, Horace R. Hotchkiß, K. — Barber, Gebrüder, K. — 42, Benj. Babcock, K. — Suydam, Gebrüder, K. — Israel D. Walter, K. — Wilson Fuller, K. — M. G. Hart, K. — W. R. Palmer, K. — W. P. Dixon u. Co., K. — 45, John H. Neilley, K. — Thomas Lowndes, K. — 45, C. D. Sayre, K. — 46, Hall — 47, Clifton Angrave, K. — 48, John Robinson u. Co. — 50, John J. Ashman — 74, H. Steffens, Schneider.

Marketfield.

10, John Britton, Arbeiter — John Harden, Arbeiter — 14, Asa Worthington, Hope Mills — 26, Daniel Winn, Arbeiter — 28, Phil. J. Dunney, U. S. N. — Th. Watson, Schuhmacher.

Whitehall-Street.

1, W. Heitmann, Schuhmacher — J. Higgins, Kutscher — K. L. Siebien, Groc — 5, Sarah Disbrow, Boarding.

Stone-Street.

2, J. R. Ayres, Buchdrucker — 3, Marbin Doyle, Porter — P. Mathews — 5, John Burke, Fuhrmann — David McLeod — 6, Philipp Drago, Bediente — Patrick Kane, Wirthshaus — Bartholome Keane — Robert Hill, Segelmacher — Fred. Johnson's Restauration — 8, John Fordycas, Porter — 8½, John Löwer, Porter — Sarah Dullager — 9, James C. Burnham, Baumwollenlager — W. Fielding, Porter — 10, H. Spilker, Grocer — 11, J.

Richford, Arbeiter — A. A. Garner, Porter — W. Hiller, Schiffer — Clark Joslin — 12, Samuel Dugard, Buchdrucker — J. Managhan, Fuhrmann — 14, J. Kennedy, Porter — 15, Aaron Bickermann, Porter — C. H. Lagez, Porter — J. Merrick, Zimmermann — John Merrick — 16, John Ruft, Seemann — Thomas Hawthorn, Schuhmacher — L. McGee, Schiffer — 16, John Coseman, Porter — T. Sullivan — John Vporhis — 22, Lawrence Delancy, Porter — John Foley, Arbeiter — Michael Golden, Arbeiter — Anthony Nagland, Arbeiter — Michael Neary.

South-William-Street.

35, Andrews u. King, K. — 20, C. Burckmeyer u. Söhne, K. — 32, A. Campbell, Zimmermann — 20, Carcaſſone u. Gomez — John P. Clark, K. — 37, Floyd, K. — 37, Floyd, K. — 31, Irving u. Potter — Elb Malby, K. — 32, B. F. Miller, Schmidt — 35, J. Naylor u. Co., K. — 8, North, Gebr., K. — 26, B. A. Perrin, K. — 20, Poirier, Gebr., K. — 35, G. M. u. L. Richmond, K. — 18, A. Nölker u. Mollmann, K. — 35, A. u. W. Sprague, K.

Nachſchrift, 26. Juli. — Das vom Stadtrath ernannte Unterſuchungs-Commité ſpricht nach mehreren Sitzungen und der Vernehmung von 40 Zeugen, wie man hört, die Anſicht aus, daß bis zu dieſem Augenblicke die Angabe, in Crocket und Warren's Magazin ſey Pulver geweſen, nicht im Geringſten ſich beſtätigt. Doch wird das Gerücht laut, es hätte ſich in der unmittelbaren Nachbarſchaft dieſes Hauſes Pulver befunden. Inzwiſchen debattiren die Blätter bis zum Überdruß die Frage, ob Salpeter überhaupt explodiren kann und unter den gegenwärtigen Umſtänden die mächtige Exploſion hervorzubringen vermochte. (C. u. W. Vorrath belief ſich auf 1500 Säcke.) Unter den zerſtörten Gütern finden wir unter Andern aufgeführt: Baumwolle 11,000 Ballen, Caffee 13,000 Säcke, gegen 16,000 Kiſten Thee. — Blos nach erſterem Artikel iſt etwas vermehrte Nachfrage eingetreten. — Man berechnet auf 9,388,000 Doll. das Geſammt-Kapital der 31 Aſſecuranz-Compagnien New-Yorks, auf die ein Geſammtverluſt von 4,549,500 Doll. fällt, die ſich auf die Compagnien ziemlich ungleich vertheilen, doch werden auch die ſchwächſten ſtarke Dividende geben. Außerhalb New-York iſt verſichert für den Betrag von Doll. 257,000. Verſicherungen ſind jetzt begreiflich ſehr ſchwierig, bei geminderter Sicherheit und beinahe verdoppelten Koſten.

VS 152

Die New-Yorker Shipping and Commercial List vom 30. d. M. enthält folgende Liste der durch das Feuer am 19. d. theilweise oder gänzlich zerstörten Güter: 6 bis 700 Kisten Spermaceti Lichte, 13,000 Säcke (4000 brasil.) Kaffee, 700 bales Kork, Werth 25,000 Doll., 11,000 Ballen Baumwolle, 5000 pes Americ. Cotton Baggings; Droguerien und Farben: 60 bis 70 Fässer Weinstein, 100 bis 200 Fässer Borax, 300 bbs. Ricinius-Oel, 60 bis 80 Fässer Weinsteinrahm, 250 bbs. Honduras Sassaparilla, 200 bbs. Mexican. do., 200 Fässer Essential Oil. 108 Fässer Lackfarbe, 250 Fässer Lakritzenteig, 200 bis 300 Fässer Schellack, 300 Ballen Schwämme, 530 Fässer Krapp, 1200 Körbe Terra japonica, 30,000 Körbe amerikanische Federn, 1100 bbs. Mehl; Früchte: 200 Ballen und 400 Kisten Mandeln, 1000 Kisten Maccaroni, 200 Säcke Wallnuß, 40 Kisten Citronen, 1200 bbs. Zante Corinthen, 300 Kisten Bordeaux Pflaumen, 14,000 Kisten Rosinen; 2500 Ballen amerikanischen Hanf, 352 Ballen Manilla do., 5 Ballen Calcutta Häute, 150 Kisten und 150 Seronen Indigo, 1200 Barrel Speck; Metalle: eine große Menge Eisen, Stahl, Nägel, Zink, 5000 Zinnplatten; 300 bis 400 Orhoft und 2000 bbs. Molasses, 12,000 Faß und Körbe Oliven-Oel, 20,000 ℔ Pariser Grün, 250 Ballen Lumpen, 280 Tierces Reis, 1500 Säcke Salpeter, 200 Säcke Canariensaamen, 100 Säcke Hanfsaamen, 5,000,000 ausländische Cigarren, 1500 Kisten Seife; Gewürze: 10,000 Matten Cassia, 10,000 ℔ Muscatnüsse, 500 Säcke Piment ꝛc.; Spirituosen: 1050 bis 1100 halbe Pipen Branntewein, 200 Pipen Genever, 100 Pipen Rum; 1600 Fässer und 1500 Kisten Zucker, 3000 Sack Sumack, 100 Fässer Talg, für 260,550 Doll. grüner und für 18,400 Doll. schwarzer Thee; Taback: 100 Faß (in zweiter Hand), 770 Kisten Sead leaf, 700 Ballen St. Domingo; Wein: 500 Pipen, halbe und viertel, Madeira und Sherry, 100 Pipen, 100 Halbe und 1300 Viertelfaß Cicily, 3000 Viertelpipen Portwein, 600 Viertelpipen Malaga, 1500 Viertelpipen Marseille, 1000 Kisten Claret und Muscat, 5000 Körbe Champagner; Wolle: 350 Ballen, meist Smyrna, Schurwolle für 30,000 Dollar.

Gedruckt in Conrad Müller's Buchdruckerei.

Der Wunderdoctor,

oder:

sichere und schnelle Heilung der meisten Krankheiten ohne Arzt, durch Befolgung der Naturwinke und Benutzung einfacher, bisher geheim gehaltener Hausmittel. Herausgegeben von einem Menschenfreunde.

Elegant broschirt. Preis 12 gGr.

☞ Der Wunderdoctor hat nach vielen mündlichen und schriftlichen Versicherungen von Personen aus allen Klassen, selbst bei langjährigen, eingewurzelten Uebeln, wo Hunderte für Arzeneien erfolglos verausgabt sind, unglaubliche Wirkungen gethan, indem die Befolgung seiner Rathschläge, wenn nicht immer radicale Heilung, doch stets Linderung und Erleichterung der Krankheit herbeigeführt hat. — Ein 20 Seiten starkes Register, alphabetisch geordnet, weis't nach, wo man im Buche selbst nachschlagen kann, auf welche Weise über **600** Krankheiten aller Art geheilt werden können.

Wohlfeilste Volks-Bibliothek,

in jeder Buchhandlung zu haben:

Dr. Martin Luther's Leben, von **Fr. Clemens.** — Napoleon's Feldzug nach Rußland, v. **J. W. Christern.** — Leben Friedrich's des Großen, v. Prof. Dr. **Eylert,** 2 Bändchen. — Geschichte der Buchdruckerkunst, v. **E. M. Ed.** — Geschichte der polnischen Revolution in den Jahren 1830 und 31, v. **M. N. Bruck.** — Leben Friedrich Wilhelm's III., v. **M. N. Bruck.** — Geschichte des dreißigjährigen Krieges, v. Dr. **J. F. Franz,** 2 Bändchen. — Geschichte des deutschen Freiheitskrieges in den Jahren 1813, 14 und 15, v. Dr. **A. E. Wollheim.** — Geschichte der Jungfrau von Orleans, v. Dr. **J. F. Franz.** — Leben Napoleon Bonapartes, v. **Fr. Clemens,** 4 Bändchen. — Eroberung von Algier, v. **O. Weidemann.** — Leben Mehemed Alis, v. Demselben. — Geschichte der Maria Stuart, v. **Amalie Schoppe.** — Geschichte des Bürgerkrieges in Spanien, v. Dr. **A. E. Wollheim.** — Die Eroberung Mexicos durch Ferdinand Cortez, v. **Alexander Soltwedel.** — Leben Muhammed's v. **Fr. Clemens.** — Geschichte der Pariser Bluthochzeit, v. Dr. **J. Günther.** — Geschichte der Schweizer-Revolution, Wilhelm Tell, v. **Louise Marezoll.** — Geschichte des Aufstandes in Tyrol unter Andreas Hofer, v. Dr. **H. Döring.** — Christoph Columbus, v. Prof. Dr. **Schneidawind.** — Leben Louis Philipp's, v. Dr. **Julius.** — Geschichte der Vehmgerichte, v. Dr. **J. Günther.** — Geschichte Struensee und Brandt's, v. **E. W. Christiani,** 2 Bändchen. — Leben Carl Johann's, König von Schweden, v. Dr. **Fuchs.** — Geschichte der Jesuiten, v. **Fr. Clemens.** — Geschichte des nordamerikanischen Freiheitskampfes, v. **G. Werner.** — Leben Peters des Großen, v. Dr. **Richter.**

(Preis pr. Bändchen, **welches auch jedes einzeln zu bekommen ist,** 2 Gr. oder 4 Schill.)

Der uneigennützige Arzt,

oder:

Anweisung, sich in allen Krankheiten selbst Rath und Hülfe zu verschaffen, viele durch Hausmittel zu heilen, und die nöthigen Arzeneien aus der Apotheke sich selbst zu verordnen, von **Dr. Ludwig Calmann**, praktischem Arzte. **384** Seiten. Preis **1** Rthlr.

☞ Der Krankheiten, die den Menschen befallen können, giebt es unzählige, und immer kostet in einer großen Familie dem Hausvater die Hebung derselben jährlich eine nicht unbedeutende Summe an den Arzt. Der Besitz obiger Schrift nun macht diese Ausgabe zum großen Theil überflüssig, und man kann durch 1 ℔, den man zum Ankauf derselben verwendet, für die Folge wohl Hunderte ersparen.

Die Kunst lange zu leben,

oder:

Beobachtungen über die Erhaltung der Gesundheit in der Kindheit, der Jugend, dem Mannes- und Greisen-Alter. Nach dem Engl. des **Dr. John Harrison Curtis, Esqr.**, bearbeitet von **Dr. L. Calmann.** **222** Seiten. Preis geheftet **16** gGr.

☞ Ueber die Heilung der verschiedenen Krankheiten giebt es eine Unzahl Bücher, über deren Werth wir nicht urtheilen wollen; allein ein allgemein verständlich geschriebenes Werk über die Erhaltung der Gesundheit, die das köstlichste aller Güter, entbehrten wir noch immer, bis der berühmte englische Arzt, Dr. Curtis, unter dem Titel: „The Conservation of Health," ein solches Buch schrieb, und sich dadurch den Dank der ganzen civilisirten Welt erwarb.

Die Humoristen in der Westentasche,

oder:

Was soll ich declamiren?

Ein Potpourri

heiterer Dichtungen und Vorträge.

1. — 3. Bändchen.

Preis jedes Bändchens 2½ Sgr.

Jedes Bändchen wird einzeln verkauft!

THE LIBRARY OF CONGRESS

THE LIBRARY OF CONGRESS

DOBBS BROS.
LIBRARY BINDING
APR 74
ST. AUGUSTINE
FLA.
32084

LIBRARY OF CONGRESS
0 014 220 375 3